

## Eusebius Mandyczewski

(1857-1929)

Rumänische Lieder aus Opus 7



Julia Pleninger, Rahel Pailer, Daniela Baumann

### Frühlingslied

Frühling ist, der grüne, holde,  
mit der Sonne hellem Golde,  
heiter mir ins Land gekommen,  
Frühling tausendmal willkommen.

Kommt mit Blumen reich beladen,  
um in ihrem Duft zu baden,  
mit des Mondes reinstem Lichte,  
mild verklärt im Angesichte.

Hain und Flur erblühn' im Kreise,  
und im Herzen regt sich' leise,  
Bächlein rinnt zum Thal hinunter,  
Wandern klingt's im Herzen munter.

Gebt mir, gebt mir leichte Schwingen,  
denn ich hör' den Kuckuck singen,  
gebt mir hurtiges Gefieder,  
denn die Schwalben kehren wieder.

### Herzenswunsch

Wollte Gott hernieder sehn',  
gnädig auf mein heisses Fleh'n,  
mir ein Kindlein schenken sollt',  
engelrein und süß und hold.

Tag und Nacht wollt' ich es herzen,  
mit ihm spielen, mit ihm scherzen,  
Nacht und Tag in froher Lust,  
wiegt' es sanft an meiner Brust.

Wollt' es hüten überall,  
und es küssen tausendmal,  
flüsterte ihm leise zu:  
Schlumm're ein in süßer Ruh.

### Schwestergruss

Sagt, wohin die Blume schwand,  
die noch eben duftend stand?  
Sagt, wohin der Schmetterling,  
der am Kelche schwebend hing?

Und wohin die Träne fließt,  
die sich tausendfach ergießt,  
und die Träume ohne Zahl,  
und des Herzens süße Qual?

Dorthin, wo der Friede wohnt,  
wo die Liebe ewig thront,  
schwebest, holde Schwester du,  
zu unendlich süßer Ruh.  
Auf der Sehnsucht Schwingen zieht,  
meine Seele trauernd mit.

### Romanze

Wüß' ich als Blume herrlich erblühen,  
an eines Baches grünendem Rand.  
Ich wollte duften für dich und glühen  
und freudig welken in deiner Hand.

Wär' ich ein Vöglein hüpfend im Walde,  
von Zweig zu Zweig in eilender Hast,  
auf deine Arme wollte ich balde  
mich niederlassen zu süßer Rast.

Wär' ich des Windes schmeichelndes Wehen,  
in holder lieblicher Maiennacht,  
ich wiegte leise mit zartem Flehen  
an deinem Busen mich weich und sacht.

Wär' ich ein Engel, stieg ich hernieder  
in süßem Schlummern mich dir zu nah'n,  
ich küßte dich und ich schwebte wieder  
mit dir zum heitern Himmel hinan.

### Rätsel

Es sprach der Knabe: Mein süßes Kind,  
nun rath' einmal, doch nur recht geschwind!  
Leise vom Himmel mit hellem Scheine,  
zwei holde Sterne, glänzende, reine,  
sie fielen herab auf die Stirne dir sacht.  
Rate mein Liebchen, was ich gedacht!  
Wollt' es nicht wissen, trugesbeflissen,  
ihre Augen musste er küssen.

Es sprach der Knabe: Mein trautes Kind,  
nun rath' einmal, doch nur recht geschwind!  
Ich seh' ein Blümchen herrlich erblühen,  
perlenbetauet, leuchten und glühen,  
am lieblichen Antlitz ist dir es erwacht.  
Rate mein Liebchen, was ich gedacht!  
Wollt' es nicht wissen, trugesbeflissen,  
und ihr Mündchen musste er küssen.

Es sprach der Knabe: Mein holdes Kind,  
nun rath' einmal, doch nur recht geschwind!  
Schimmernd zwei weisse Flügel sich heben,  
dehnen sich freudig, zum Himmel sie streben,  
in Fesseln hast du beide gebracht.  
Rate mein Liebchen, was ich gedacht!  
Wollt' es nicht wissen, trugesbeflissen,  
ihren Busen musste er küssen.

\*\*\*

**Walzer 1, 3, 4, 9, 11 und Finale**  
*für Klavier vierhändig*

\*\*\*

**Maienglöckchen**

Viele Blumen blüh'n auf Erden,  
lieblich schöne, düftereiche,  
Maienglöckchen, süsse, kleine,  
euch im weiten Blumenreiche,  
keine kann verglichen werden.

Seid der Engel holde Tränen,  
die zur Erde niederfallen,  
wenn sie in den Sternenhallen,  
weinend auf und niederwallen,  
in unendlich süssem Sehnen.

Seid so lieblich und so milde,  
wie nur sie, die zarte kleine,  
und wenn ich im Sonnenscheine,  
euch erschau, glänzend reine,  
seh' ich sie in eurem Bilde.

Plötzlich doch ein kaltes Wehen,  
knickt euch rasch das junge Leben,  
und so muss des Herzensweben,  
süsse Lust und edles Streben,  
wie die Blume bald vergehen.

**Ständchen**

Der du kamst vom Himmel oben,  
wie aus Licht und Glanz gewoben,  
kehrtest in mein Herze ein:

Wolltest du aus deinem Leben,  
einen einz'gen Tag mir geben,  
meine Seele wäre dein.

Und vor deinem hellen Glanze,  
hüllt dich wohl, die Welt die ganze,  
in den tiefsten Schatten ein:

Wolltest du aus deinem Leben,  
einen einz'gen Tag mir geben,  
meine Seele wäre dein.

Du verklärst des Lebens Tage,  
rasch verstummet jede Klage,  
Wonne wird das ganze Sein:

Wolltest du aus deinem Leben,  
einen einz'gen Tag mir geben,  
meine Seele wäre dein.

**Einst**

Als ich dich geseh'n,  
da war es gescheh'n,  
um all meinen Sinn,  
doch kaum mir geboren,  
das Glück ist verloren,  
auf ewig dahin!

Nur einen Moment,  
wohl war mir gegönnt,  
das herrliche Glück,  
doch meine Gedanken,  
sie schweben und schwanken  
nach dir nur zurück.

**Barcarole**

Aus ewiger Ferne spiegeln die Sterne,  
alle im Meere sich schön und rein,  
nur dich vergebens, du Stern meines Lebens,  
ich suche sehndend nur dich allein.

Über den Wogen kommt mir gezogen,  
lieblich ein holder Gesang empor,  
warum, du Süsse, nur deine Grüsse,  
erklingen nimmer dem frohen Ohr.

Es flüstert so leise heimlicher Weise  
schmeichelnd die liebliche Sommernacht,  
es seufzet bangend, nach dir verlangend,  
das Meer in seiner erhab'nen Pracht.

O kehre wieder, steige hernieder  
einzig Geliebter aus deinem Schloss!  
Denn im Verlangen nach dir befangen  
entflieh'n die Tage mir hoffnungslos.

**Trost**

In dem Schoss des Meeres  
rauschen hoch die Wellen,  
brechen sich an Felsen,  
dass sie aufwärts schwellen  
und in weissen Fluten  
gleiten in den Sand:  
Wasser sind vergänglich,  
Felsen halten Stand!

In das Nichts versinken  
auch des Lebens Stunden,  
über Herzen schreitend,  
welche Lieb' empfunden,  
aber unvergänglich  
bleibt ein holdes Glück  
durch des Lebens Pfade  
als Trost uns zurück.